

und zwar eine solche, die allerdings keine Geschichte angenehmer und leichter Unternehmungen, aber auch nicht herber gefährlicher Zwistigkeiten sein werde.

Die Aussichten der Konvention von Locarno werden in Brüssel besonders auf Grund eines gestern im Ministerrat von Poullet vorgelesenen Berichtes Banderbeides als fortwährend günstig bezeichnet. „Nation Belge“, die sich von ihrem Pariser Mitarbeiter Balabille einen Aufsatz schreiben läßt, glaubt sogar an eine Einigung innerhalb der nächsten 24 Stunden. Nachdem das Ministeriale „Bingtieme Siecle“, das sich früher in Klagen über die veräuferte Adreßierung der Rheinlande nicht genug tun konnte, vor einigen Tagen einen Aufsatz brachte, in dem zur kulturellen Zusammenarbeit der belgischen und deutschen Katholiken aufgefordert wurde, spricht sich Zweifelhaftigkeit und Skeptizismus mehr im liberalen Lager aus.

Banderbeide erklärte nach einer Meldung des Brüsseler Berichtersatters des „Nieuwe Rotterdamse Courant“, daß zwischen dem französisch-belgischen Militärbündnis und dem Rheinpakt durchaus kein Gegensatz bestehe: Beide Verträge würden einander vielmehr ergänzen. Das Bündnis mit Frankreich hat nach Banderbeide nur Defensivcharakter, da Belgien nur für seine Unabhängigkeit und für den Frieden bemüht sei. Mit dem militärischen Bundesgenossenschaft, wie sie vor dem Weltkrieg bestanden, habe das belgisch-französische Bündnis nicht das mindeste zu tun. Der Weg der Zukunft sei deutlich gezeichnet: Schiedsgericht, Sicherheit, Abrüstung — Einseitigen hat freilich die belgische Generalversammlung sich mit 25 gegen 2 Stimmen für das Fortbestehen der belgischen Kriegesflotte, die sich allerdings nur aus einigen ehemaligen deutschen Torpedoboote zusammensetzt, ausgesprochen; auch hat der Kriegsminister einen Gesandtschaftsbesuch über die Regelung der im Falle eines Kriegsausbruches notwendig werdenden Anschaffungen eingeleitet.

Der ungarische Kultusminister in Berlin.

Berlin, 14. Oktober. Der ungarische Kultusminister Dr. Graf von Klebelsberg trifft auf Einladung des Preussischen Kultusministers Professor Dr. Weder und des Präsidenten der Rotgenossenschaft der Deutschen Wissenschaft Staatsminister Dr. Schmidt-Dott am 20. Oktober in Berlin ein, um mit führenden Persönlichkeiten kulturpolitische Fragen zu erörtern. Graf Klebelsberg hat durch großzügige organisatorische Maßnahmen dem wissenschaftlichen Leben in Ungarn in den letzten Jahren eine neue Basis geschaffen. Zu seinen Plänen gehört auch, das bisher in bescheidenem Umfange in Berlin bestehende Collegium Hungaricum in großem Stil auszubauen und dafür ein eigenes Heim zu errichten, um dort für Ungarn neue geistige Führer heranzubilden. Die entscheidende Wichtigkeit dieser Maßnahme für die künftigen geistigen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn ist so offenbar, daß die Gründung des Instituts auch in Deutschland begrüßt werden wird.

Graf Klebelsberg, der übrigens vor 30 Jahren am Tage seiner jetzigen Ankunft an der Universität Berlin als Student immatrikuliert wurde, ist als Freund der deutschen Wissenschaft und als warmer Förderer der geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn bekannt und darf deshalb eines herzlichen Willkommen gewiß sein.

Mussolini gegen die Logenstürmer von Florenz und Rom.

Rom, 14. Okt. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Infolge der Zwischenfälle in Florenz und in Rom, für die einige extreme Elemente des Faschismus verantwortlich sind, hat auf Befehl Mussolinis der leitende Ausschuss der faschistischen Partei energische Maßnahmen gegen alle extremen faschistischen Organisationen ergriffen, die aufgelöst wurden oder bald aufgelöst werden sollen. Die Schuldigen sind verhaftet worden und werden den Gerichten überliefert werden. Nach den Meldungen aller faschistischen Zeitungen und den Erklärungen der leitenden Persönlichkeiten der Partei, insbesondere des Generalsekretärs, Abg. Farinacci, sind die ergriffenen Maßnahmen überall gebilligt worden. Man verlangt von allen Faschisten vollkommene Disziplin, Gehorsam, Maßhalten und Disziplin werden von allen beobachtet, selbst von denjenigen, die in Folge der erwähnten Zwischenfälle bestraft wurden, und die an Mussolini oder an den leitenden Ausschuss telegraphierten, daß sie die Strafe anerkennen und dem Faschismus treu bleiben. Die öffentliche Meinung billigt vollständig das energische Vorgehen Mussolinis.

Beilegung des österreichisch-italienischen Zwischenfalls.

Rom, 14. Okt. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ hat sich die italienische Regierung durch die „Christliche Note“ des österreichischen Außenministers Maraja, in der dieser das lebhafteste Bedauern der österreichischen Regierung hinsichtlich des Zwischenfalls im Nationalrat ausdrückt, als zufriedenstellend erklärt.

Schluss der Tagung der Interparlamentarischen Union.

Ottawa, 14. Okt. Nach Schluss der Aussprache über die Minderheitenfrage in der Sitzung der Interparlamentarischen Union wurden die vom Berichterstatter vorgelegten Entschlüsse angenommen. Entsprechend einem Wunsch Großbritanniens gelangte die Opiumfrage nicht zur Erörterung. Nach einigen Ansprachen, in denen Kanada und den Vereinigten Staaten gedankt wurde, und nach Aeusserungen von deutscher und französischer Seite, worin die Hoffnung auf bessere Verständigung der beiden Nationen ausgesprochen wurde, wurde die Tagung geschlossen.

Kriegsbericht aus Syrien.

Paris, 14. Okt. Im Verlaufe der heutigen Aussprache in der Finanzkommission der Kammer wurde Ministerpräsident Painlevé auch über die Verlustziffer in Syrien befragt. Painlevé antwortete, daß nach den letzten Statistiken die Ziffer für die Zeit vom Beginn des syrischen Feldzuges bis Juli 1926 betrage, für die Zeit bis Ende September könne er augenblicklich keine Auskunft geben. Ueber die Verlustziffer in Marokko sei es ihm unmöglich, genaue Einzelheiten bekannt zu geben und er schlage der Kommission vor, am kommenden Mittwoch eine andere Sitzung abzuhalten, in deren Verlauf er alle gewünschten Einzelheiten geben wolle. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Beirut, 14. Okt. Eine in der Umgebung von Damaskus gebildete Eingeborenenarmee ist nach einer von den französischen Streitkräften rasch durchgeführten Operation vollständig niedergemacht worden. Die Operationen gegen andere Eingeborenenarmeen nehmen ihren Fortgang. Diese Truppen werden die gleiche Behandlung erfahren. Der französische Oberkommissar in Syrien General Carrail hat Oberst Andrea zum Gouverneur des Djebel-Drus ernannt.

Ursache der Unruhen in Panama.

Panama, 14. Oktober. Die bereits gemeldeten Unruhen sind auf die Höhe des Pachizines zurückzuführen, die zu einem Streit der Pächter führte. Auf die Herabsetzung hin ist nunmehr Ruhe eingetreten.

Nachspiel zum Pariser Proteststreik.

Paris, 14. Oktober. In den Pariser Vororten St. Denis und Montreuil sind verschiedene kommunistische Agitatoren wegen ihrer Verwicklung anlässlich des vierundzwanzigtägigen Proteststreikes verhaftet worden.

Ein englischer Dampfer von einem chinesischen Kanonenboot angehalten.

Kanton, 14. Okt. Der britische Dampfer Fatshan wurde auf der Fahrt von Hongkong nach Kanton von einem chinesischen Kanonenboot angehalten. Ein Offizier und ein Piloten kamen an Bord der Fatshan und stellten Fragen über Bestimmungsort und Fracht, sowie darüber, ob der Dampfer Waffen und Munition an Bord führe. Auf Grund ihres Berichtes an ihren Chef, einem Vizeadmiral, wurde die gesamte Ladung, die für die Fremden in Kanton, sowie für die fremden Kriegsschiffe bestimmt war, untersucht. Die Fatshan setzte sodann unbehindert ihre Fahrt fort.

Die englischen Schutzollbestrebungen.

London, 14. Oktober. Auf Grund des Befehles zum Schutz der heimischen Industrie hat das englische Handelsamt eine Kommission damit beauftragt, ein von den englischen Warenherstellern ausgehendes Ersuchen zu prüfen, das einen Schutzoll auf die Einfuhr von Waren verlangt.

Strafantrag gegen General Sixt v. Arnim.

Berlin, 15. Okt. Die republikanische Beschwerdestelle in Berlin hat laut „Berl. Tagebl.“ beim Oberreichsanwalt gegen den General der Infanterie a. D. von Arnim Strafantrag wegen Aufforderung zum Verrate, begangen in seiner Rede am Sonntag auf dem Berliner Garnisonfriedhof, gestellt.

Strafantrag gegen Oberleutnant Düsterberg.

Berlin, 15. Okt. Wegen des von der Stahlhelmleitung Halle-Merseburg an den Reichsinnenminister Schiele gerichteten Telegramms, das Anschuldigungen gegen die preussische Regierung enthält, hat nach einer Meldung der „Deutschen Tagesztg.“ Regierungspräsident Gröner in Merseburg gegen den Verfasser des Telegramms Oberleutnant Düsterberg, Strafantrag gestellt.

Sitzungen des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost.

Berlin, 14. Oktober. Am 20. Oktober und 5. November finden im Reichspostministerium Sitzungen des Arbeitsausschusses und der Vollversammlung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Beratungen über 1. Änderungen der Postordnung, betr. Aufstellungen auf Postarten und Bestimmungen über Druckfachen, 2. Änderungen in der Verteilung bereits genehmigter Hauspostmittel, 3. Änderungen einzelner Bestimmungen des Reichspostgesetzes hinsichtlich der Zusammensetzung des Verwaltungsrats, der Klage und der Weisungen an das Reich, 4. Errichtung einer Versorgungsanstalt der Deutschen Reichspost und 5. die Besprechung der Denkschrift über die wirtschaftliche Entwicklung des Telegraphenbetriebs.

Verkehr Italien—Schweiz—Deutschland.

Wie verlautet, soll der Verkehr zwischen Italien, der Schweiz und Deutschland dadurch erleichtert werden, daß demnächst bei der Ausreise die Passkontrolle in Como nur noch im Zuge erledigt werden soll.

Erhöhung der Eisenbahn-Fundgebühren.

Ab 1. Oktober 1926 ist die Auslieferungsgelöb für Eisenbahn-Fundgebühren geändert worden. Die Gebühre wird nach dem jeweiligen Zeitwerte der Gegenstände bemessen, der schätzungsweise ermittelt wird. Während bisher ohne Berücksichtigung des Wertes für jedes Stück 50 Wfg. erhoben wurden, beträgt die Gebühre künftig bei einem Werte der Fundstücke bis zu 10 RM. 50 Wfg., bis zu 30 RM. 1 W., bis zu 50 RM. 2 W., bis zu 100 RM. 3 W., bis zu 300 RM. je 3 v. H. und von dem Mehrwert 1 v. H. Bei Gegenständen im Werte von weniger als 1 RM. kann von Erhebung der Verwaltungsgebühre abgesehen werden.

Aus Stadt und Land.

Aus, den 15. Oktober 1926.

Neue Bücher der Volkshochschule Aus.

von Dr. Siegfried Sieber.

Im Jahre 1921 wurde von der Volkshochschule Aus eine eigene Bucherei für die Zwecke der Dozenten und Hörer gegründet. Damals sowie 1922 konnten erfreuliche Anschaffungen wertvoller neuerzeitlicher Werke gemacht werden. Aber die folgenden Jahre mit ihrer furchtbaren Geldentwertung hatten so ungünstige Einwirkungen auf die Kasse der Volkshochschule, daß auch nach der Rückkehr zur Werberständigkeit unseres Gelbes Neuzugänge nicht stattfinden konnten. Erst in diesem Jahre wieder ermöglichte der Hauptausflug der Volkshochschulbucherei zugeführt wurden. Denn sie soll ja den Grundstock einer künftigen Stadtbibliothek bilden. Ganz kurz seien die Neuerwerbungen gekennzeichnet.

Aus dem Gebiete der Philosophie wurden erworben: 1. Theodor Litt, Erkenntnis und Leben, eines jener geistvollen Bücher des bedeutenden Leipziger Professors. 2. Vaihinger, Die Philosophie des Als ob (Volksausgabe), dazu: 3. Einführung in Vaihingers Lehre. Vaihinger, der große Hallische Philosoph, hat ja gerade jetzt viel Beachtung gefunden. 4. Dr. Alfred Ripoldt, „Anleitung zu wissenschaftlichem Denken“, ein Buch, das den tastenden und suchenden Menschen mit den wichtigsten wissenschaftlichen Grundbegriffen vertraut macht. 5. und 6. von dem um die Mitte des 19. Jahrhunderts hochverehrten Leipziger Philosophen Leopold Fechner die Schriftchen „Ueber das höchste Gut“ und „Das Nächste vom Leben nach dem Tode“. Endlich 7. der wertvolle Band „Systematische Philosophie“ aus der großen Sammlung „Die Kultur der Gegenwart“. Damit will die Volkshochschule versuchen, solche grundlegende Sammelwerke nach und nach zu erwerben. 8. Aus der Religionsgeschichte wurde angekauft das noch im Erscheinen begriffene Werk von Chantepie de la Saussaye: Lehrbuch der allgemeinen Religionsgeschichte. 9. Die Abteilung Geschichte weist einen neuen Band von Eudo M. Hartmanns Weltgeschichte auf, so daß jetzt drei Bände dieses großen Wertes vorhanden sind. 10. Dazu kommen die „Grundlinien der Weltgeschichte“, eine Uebersetzung des aufsehenerregenden Buches von dem Engländer H. G. Wells. Soziologie und Politik sind gut vertreten. Es sei daraus erwähnt 11. das sechsbandige, bedeutsame Werk von Müller Lyer, Entwicklungsstufen der Menschheit. Dazu kommt 12. Vierlandts (Professor an der Universität Berlin), Staat und Gesellschaft. 13. Kropotkin, Gegenläufige Hilfe, 14. Max Webers feinstes und prächtvollstes Buch „Politik als Beruf“ und 15. das einbringliche weltpolitische Handbuch von Artur Dug „Politische Geographie“. Die Erdkunde und Volkswunde ist vertreten 16. mit dem Wanderbuch für das Erzgebirge, herausgegeben von Erdkundelehrern unter Führung von Kurt (Eismann) (Zwickau). Für Aue und Umgebung hat der Verfasser dieses, für Schneeberg, den Hohenstein ufm. Studientrat weitere Beiträge zu dem Bändchen geliefert. 17. Ist erwähnt E. Wachs, Geologie des Erzgebirges. 18. Oberhalla, Statistisches aus dem Erzgebirge, beide Bändchen in dem rühmlichen deutschböhmischen Verlag von Uhl in Radeben erschienen. 19. Von dem frühverstorbenen Alfred Hennig wird die wertvolle Untersuchung über die Dorfformen Sachsens angeschafft. 20. bis 22. sind die wunderbaren Illustrationsbände des künstlerisch begabten Kurt Hülseher, nämlich Deutschland, Italien, Spanien, drei Bände, die für den zu Hause Bleibenden seltener eine Reise in ferne Länder erleben können. 23. Das juristische Gebiet ist mit Radbruchs Einführung in die Rechtswissenschaften berührt. Aus der Wirtschaft stammt 24. Walter, Das Geldwesen und 25. die arbeitspsychologisch wichtige Schrift von Lang und dem habsischen Staatspräsidenten Dellpach: „Gruppenfabrikation“. Weiter ist zu nennen 26. die Gemeinverständliche Darstellung des Eisenhüttenwesens, herausgegeben vom Verein deutscher Ingenieure. 27. Daran schließt sich Gustav Koppers Geschichte der Kruppwerke. 28. Für kunstgelehrliche Zwecke wurde als Ergänzung zu Woermanns westumspannender Geschichte der Kunst der noch fehlende 6. Band dieses Kleinwerkes gekauft. Für naturwissenschaftlich Eingestaltete wird 29. das dreibändige Werk von Rahn, das Leben der Menschen, viel Anziehungskraft haben. Dazu kommt 30. das Buch „Unser Körper“ von F. Schmidt und 31. das zur neuesten Körperkultur führende Buch von Dora Mengler: „Schönheit meines Körpers“. Aus diesen kurzen Hinweisen läßt sich schon ersehen, daß die Bucherei der Volkshochschule nach Vielseitigkeit strebt, um den verschiedenen Wünschen entgegenzukommen. Nunmehr umfaßt sie, mit den früheren Erwerbungen, gegen 200 Bände. Sie kann benutzt werden von allen Inhabern der Volkshochschulbüchereikarten. Die Entleerung ist kostenlos, sie erfolgt in der städtischen Volksbibliothek (Stadthaus) Freitags von 8 bis 7 Uhr nachmittags. Möge diese Einrichtung recht fleißig benutzt werden! Denn eine gute Bucherei ist neben Volkshochschulfunk, Volkshochschulbibliothek, Konzerten und Kunstausstellungen ein wesentliches Mittel zur geistigen Erziehung unseres Volkes.

Geleitete Kehler-Abend.

Ein günstiger Stern hat über diesem von der Ortsgruppe Aue des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins veranstalteten Abend gestanden. Es war dies der Auftakt der Bildungsveranstaltungen, welche die Ortsgruppe für das Winterhalbjahr 1925/26 vorgesehen hat. Der Vortragende, Schauspieler Karl Kehler-Leipzig, hat die Sympathien der Zuhörer schon mit den ersten Worten an sich gefesselt. Man muß schon bekennen, er hat eine besondere Art der Ausdrucksweise, verbunden mit einer prächtvolleren reicherlichen Technik. Als Einführungsgeschenk gab Kehler das fernige, von echtem Freizeitswillen durchwobene Gedicht von Detlev v. Ollendorff „Bitter Läng“, da er voraussetzte, daß auch bei einem heiteren Abend ein zeitgemäßes Gedicht nicht fehlen darf. Aus der reichen Fülle des Gebotenen gefielen am allerbesten: Das Krähengebüsch in sechs verschiedenen Dialekten gegeben von Hermann Böns. Göttingers humorvoller Pfingstaussflug, in welchem sich der „treue Ehegatte“ durch die Geschehnisse des letzten Pfingstaussfluges kurzt, zu dem stehenden Wunsch verstieg: es möge doch alle Pfingsten ein Generalprobe der nächsten Stinftut abgehalten werden. Raps oder kein Raps, war der Schlußeffekt der feinsinnigen Wandervergeschichte von Frdr. v. Schlicht, die wahre Stärke von Geleitete-Kehler-Abenden hervorrief. Nicht zu vergessen sind die